

W.: Die Münzen, Medaillen und Jetone des Erzherzogthums Oesterr. ob der Enns, in: 40. Ber. über das Mus. Francisco-Carolinum, 1882, S. 1 ff.; etc.

L.: *Monatsbl. der numismat. Ges. in Wien, Bd. 1, 1886, S. 160 ff.*; H. Ubell, *Geschichte der kunst- und kulturhist. Smlgn. des oberöstr. Landesmus.*, in: *Jb. des Oberöstr. Musealver., Bd. 85, 1933, S. 255 f.* (Koch)

**Kolb P. Viktor, S.J.,** Kanzelredner. \* Breitenbach (Potůčky, Böhmen), 13. 2. 1856; † Graz, 2. 11. 1928. Stud. in Maria-schein und trat 1873 in die österr. Provinz des Jesuitenordens ein. Im Philosophie-stud. in Preßburg gewann J. Costa-Rosetti S.J., der bahnbrechend auf dem Gebiet der kath. Soziallehre wirkte, auf K. Ein-fluß. 1883 zum Priester geweiht, kam K. nach kurzer Tätigkeit in Innsbruck (1884 bis 1886) 1886 nach Wien. Durch seine Mai-predigten 1887 in der Universitätskirche begründete K. seinen Ruf und wurde noch im gleichen Jahr zum Nachfolger des gefeierten Predigers P. Max Klinkow-ström S.J. (s.d.) ernannt. K. versah diese Kanzel bis 1896 und von 1901–20. In der Zwischenzeit war er Oberer in Innsbruck und Prag und dt. Prediger in Triest. In Wien kam K. auch in den Kreis um Baron C. v. Vogelsang. Sehr geschätzt wurden die Konferenzen, die K. in Wien und ande-ren Städten der Monarchie über Zeitfragen hielt. K. machte auch den Vorschlag zur Abhaltung der großen Volksmission in Wien 1889, die viel zur christlichen Erne-uerungsbewegung beitrug. Den Glanzpunkt seiner Tätigkeit bildeten seine Pressreden. Mit seinem Pressereferat auf dem 5. Allg.-östr. Katholikentag 1905 gab K. den Anstoß zur Gründung des Piusver. zur Förderung der christlichen Presse. Nach Auflösung des Piusver. 1920 ließ er sich nach Graz versetzen, wo er bis zu seinem Lebensende noch als Prediger und Schrift-steller wirkte.

W.: Bernhard v. Clairvaux, 1891; Konferenzen in der St. Peterskirche zu Wien, 1. und 2. Aufl. 1891; Die Glaubenspaltung und ihre Folgen in der Gegen-wart, 1903, 3. Aufl. 1917; Offene Antwort auf öffent-liche Angriffe, 1. und 2. Aufl. 1914; Immanuel Kant der Bahnbrecher der modernen Zeit, 1. und 2. Aufl. 1919; Ges. Pressereden, 1920; Die Gottesbeweise, 1921, 3. Aufl. 1923; Neubearb. Ch. Genelli, Leben des hl. Ignatius v. Loyola, 1894, 3. Aufl. 1920; etc. L.: R. P. vom 26. 7. 1913, 12. 2. 1916; N. Fr. Pr. vom 3. 11. 1928; Die Furche vom 18. 2. 1956; *Nach-richten der österr. Provinz S.J., 1929; Bll. der Erinnerung an P. V. K., 1929; F. Funder, Vom Gestern ins Heute, 1952; Jesuitenlex.; Kosch, Das kath. Deutschland; Wer ist's? 1908.* (Maaß)

**Kolbany Paul,** Arzt und Naturwissen-schafter. \* Ozdín (Slowakei), 1758; † Preß-burg, 16. 4. 1816. Sohn des evang. Pre-

digers Martin K. Stud. am evang. Lyzeum in Leutschau und in Preßburg, an den Univ. Halle (ab 1782) und Wien (ab 1786) Naturwiss. und Med. 1787 Dr.med. Er wirkte dann bis zu seinem Tode als Stadt-arzt in Preßburg. K. bemühte sich sehr um die Durchführung der Kuhpockenimpfung. Er bereiste deswegen 1800–02 ganz Ungarn und Siebenbürgen und erwarb sich große Verdienste um die Einführung der Hydro-therapie. Als Botaniker beschäftigte er sich mit Giftpflanzen und Toxikol. Korr. Mitgl. der k. Leopoldin. Karolin. dt. Akad. der Naturforscher in Halle.

W.: Ung. Giftpflanzen, zur Verhütung trag. Vor-fälle in den Haushaltungen, nach ihren botan. Kennzeichen, nebst den Heilmitteln, 1791; Abh. über die herrschenden Gifte in den Küchen, nebst den Gegengiften, 1792, 2. Aufl. 1793; Ein-leitung zu einer vollständigen Abh. über die Kuh-pocken, das wahre Schutzmittel gegen Blattern-Ansteckung, 1802; Giftgeschichte des Thier-, Pflanz- und Mineralreichs, nebst den Gegengiften und der med. Anwendung der Gifte, 1798; Ver-suche und Beobachtungen über die Wirksamkeit der thier. Gelatina zur Heilung intermittierender Fieber, 1805; Beobachtungen über den Nutzen des lauen und kalten Waschens im Scharlachfieber, 1808; Fernere Nachrichten von der glücklichen Anwendung des kalten und warmen Wassers im Scharlachfieber, 1808; Bemerkungen über den ansteckenden Typhus, der im Jahre 1809–10 in Preß-burg herrschte. Über die Wirkungen des kalten und warmen Wassers als eines Heilmittels im Fieber und anderen Krankheiten, nach seiner inneren und äußeren Anwendung, und über den innerlichen Gebrauch des kalten Wassers als Getränk im Fieber durch prakt. Fälle erläutert und näher ins Licht gesetzt, nach Gesetzen der rationellen Heilkde., 1811.

L.: *Allg. Liter. Ztg. (Jena), 1816, II, S. 440; Unter-haltungsbl. (Preßburg), 1816, S. 34; Einige Worte über das Leben und Wirken P. v. K., 1816; Wurzbach; ADB; P. Ballus, Preßburg und Umgebung, 1823; A. Kantsz, Geschichte der Botanik in Ungarn, 1863; B. Hirschel, Kompendium der Geschichte der Medizin . . . 2. Aufl. 1862; Pozsony és környéke, 1865; Szinyei 6.* (Bokesová-Uherová)

**Kolbe Friedrich,** Bildhauer. \* Linz a. d. Donau, 1828; † Meran-Untermais (Süd-tirol), 3. 2. 1891. Wirkte als Prof. für Zeichnen und Kalligraphie an verschie-denen Gymn. in Wien, später in Freistadt und ab 1880/81 in Ried i. I. 1861 zeigte er bereits im Kunstver. in Linz verschiedene Reliefbildnisse und war dann an der Grün-dung des Künstlerver. beteiligt. K. hielt sich zeitweilig auch in Nürnberg auf.

W.: Büsten: Homer, 1868; F. Mendelssohn, 1868; etc.

L.: *Jahresber. des k. k. Staatsgymn. Ried, 1880/81–1890/91; J. Schmidt, Linzer Kunstchronik, I. Tl., 1951, S. 132.* (Wacha)

**Kolbe Josef,** Mathematiker. \* Wien, 11. 5. 1825; † Wien, 27. 2. 1897. Stud. 1842/43 Rechtswiss. an der Univ. Wien, 1844–47 Mathematik am Polytechnikum